

# Die Jungen sehen nur die eigene Zukunft rosig

Angst bereiten der Jugend vor allem die weltweiten Krisen. Das Bild der Ö3-Jugendstudie mit 13.500 Befragten ist ein differenziertes.

Von Wilfried Rombold

Wie tickt sie, die Generation Z? Welche Ängste hat sie und wie stellt sie sich ihre Zukunft vor? Eine der in Österreich umfassendsten Erhebungen liefert die Jugendstudie von Ö3 mit dem Foresight-Institut. 13.500 16- bis 25-Jährige haben über vier Wochen im März online 71 Fragen quer durch alle Lebensbereiche beantwortet. Das Bild, das sich ergab, ist ein differenziertes. Während sich der überwiegende Teil mit ihrem Leben und dem engeren Umfeld zufrieden zeigt, ist die Sorge über die weltweiten Entwicklungen groß.

59 Prozent der befragten Jugendlichen macht der Zustand der Welt Angst, gar 79 Prozent blicken pessimistisch auf die Zukunft des Planeten. In ihrem eigenen Umfeld sieht die Zukunft aber schon rosiger aus. 86 Prozent sind für sich selbst weitgehend optimistisch. Besonders zufrieden zeigt sich die GenZ mit der Beziehung zu ihren Eltern (89 Prozent sehr oder ziemlich zufrieden), der eigenen Wohnsituation (89 Prozent) und dem Freundeskreis (87 Prozent). Am wenigsten zufrieden sind junge Menschen mit dem eigenen Beziehungsstatus (36 Prozent wenig oder gar nicht zufrieden).

Die meisten Sorgen macht sich die Jugend um Geld (40 Prozent), leistbare Wohnungen (31 Prozent) und soziale Unruhen (27 Prozent). Überhaupt bereitet die gesellschaftliche Entwicklung im Land den Jungen Kopfzerbrechen. Drei Viertel spüren eine gesellschaftliche Spaltung. Fast die Hälfte hat das Gefühl, im digitalen und öffentlichen Raum ihre Meinung nicht frei sagen zu können.

Was den eigenen Körper betrifft, so hält ihn die Hälfte der Befragten für genau richtig, 40 Prozent aber finden sich zu dick. Psychische Probleme offen anzusprechen, ist für 46 Prozent der Jungen keine große Sache.

63

Prozent denken manchmal „dass ich online-süchtig bin“. 59 Prozent finden es besser, Social Media für alle unter 14 Jahren zu verbieten.

5

Stunden täglich oder mehr verbringen 52 Prozent der Jugendlichen vor Bildschirmen. Fünf Prozent tun es sogar länger als zehn Stunden pro Tag.

81

Prozent der GenZ fühlen sich weniger oder gar nicht gut von der Politik vertreten. 19 Prozent können sich vorstellen, selbst in die Politik zu gehen.

## Wehrdienst und Neutralität

Wenig überraschend lehnen zwei Drittel der GenZ einen längeren Wehrdienst ab, wobei die Ablehnung mit dem Alter sinkt. Mit der Aufrüstung haben vor allem junge Frauen (62 Prozent) ein Problem. Weniger als zwei Drittel der Befragten wären bereit, Österreich im Kriegsfall zu verteidigen. Die Neutralität befürworten acht von zehn der Befragten. Eine EU-Armee findet dementsprechend keine Zustimmung.

## Schule und Bildung

Die jungen Menschen wünschen sich im Unterricht mehr Nähe zum echten Leben. Mehr Wissen für das Alltagsleben wollen gleich 96 Prozent vermittelt bekommen – etwa Finanzielles oder wie man Mietverträge abschließt. 77 Prozent wünschen einen stärkeren Fokus auf die Vermittlung digitaler Kompetenzen, 62 Prozent wollen den Umgang mit künstlicher Intelligenz gezielt erlernen statt sie aus der Schule zu verbannen.

## Wem die Jungen vertrauen

Am meisten vertrauen die 16- bis 25-Jährigen der Wissenschaft (84 Prozent) und der Polizei (71 Prozent). Am wenigsten der Politik (18 Prozent) und Infos aus sozialen Medien (15 Prozent). Klassischen Medien vertrauen 64 Prozent, KI-Chatbots 39 Prozent.

## Studium und Arbeit

Für 70 Prozent der GenZ steht Arbeit primär dafür, den Lebensunterhalt zu sichern. Wichtiger als die Work-Life-Balance (62 Prozent) ist es den Jugendlichen in ihrem Berufsleben ernst genommen zu werden (78 Prozent). Home Office (29 Prozent) und Vier-Tage-Woche (24 Prozent) spielen keine große Rolle. Mit 38 Prozent sehen Junge in der handwerklichen Lehre bessere Berufschancen als mit einem Studium (29 Prozent).

## Liebe und Partnerschaft

In einer stabilen Partnerschaft sehen sich in Zukunft neun von zehn Jugendlichen zwischen 16 und 25. Für 73 Prozent ist dabei die Treue der wichtigste Wert. Zwei Drittel wollen eigene Kinder großziehen. Fast jedem Zweiten ist Sex sehr oder ziemlich wichtig. Geschlechterübergreifend gehören für ein Viertel Pornos zum Sexleben dazu. Wenn es um das Setzen von den Prioritäten geht: 40 Prozent der jungen Menschen würden für vier Wochen lieber auf Sex als auf ihr Smartphone verzichten.

## Wie sich die Jungen informieren

Etwas mehr als die Hälfte der GenZ verfolgt Nachrichten, um sich ein eigenes Bild zu machen und mitreden zu können. Ein weiteres Drittel empfindet Nachrichten zwar als belastend, will aber dennoch informiert bleiben. Etwa jeder Zehnte geht Nachrichten eher aus dem Weg, weil sie „mich runterziehen“.

## Social Media

Rund die Hälfte der GenZ verbringt täglich fünf oder mehr Stunden vor einem Bildschirm. Fast drei Viertel haben sich schon einmal in endlosen Feeds verloren. Vielleicht deshalb sprechen sich 59 Prozent für ein Social-Media-Verbot für unter 14-Jährige aus. Mehr als jeder Dritte ist schon einmal auf Deepfakes hereingefallen. Von sexualisierten Übergriffen im Netz berichten insbesondere junge Frauen: Mehr als die Hälfte von ihnen (56 Prozent) hat ungefragt Dickpics erhalten.

## Die Jungen sehen nur die eigene Zukunft rosig



### A) Vor dem Lesen

a) Antworten Sie auf die folgenden beiden Fragen:

Meine persönliche Zukunft sehe ich ...

- sehr optimistisch
- eher optimistisch
- eher pessimistisch
- sehr pessimistisch

Die Zukunft der Welt sehe ich ...

- sehr optimistisch
- eher optimistisch
- eher pessimistisch
- sehr pessimistisch

b) Vergleichen Sie Ihre Antworten im Klassenverband und versuchen Sie sich an einer Erklärung für Ihre Ergebnisse.

c) Stellen Sie angesichts des Titels „Die Jungen sehen nur die eigene Zukunft rosig“ Überlegungen an, zu welchen Ergebnissen die Ö3-Jugendstudie 2026 gekommen sein könnte.



### B) Textbearbeitung

a) Lesen Sie den Text aufmerksam durch.

b) Inwiefern ist der jugendliche Blick in die Zukunft laut der Jugendstudie 2026 ein „differenzierter“? Erläutern Sie, was der Begriff in diesem Kontext bedeutet.

c) Erklären Sie, welche zentralen Informationen über Jugendliche aus dem Artikel zu den Themen Vertrauen, Schule und Bildung, Studium und Arbeit, Wehrdienst und Neutralität, Informationsbeschaffung, Social Media sowie Liebe und Partnerschaft hervorgehen.

d) Gestalten Sie ein Tafelbild, in dem Sie die Ängste der Generation Z, die im Artikel erwähnt werden, auf der linken Seite und all jenes, dem Jugendliche optimistisch entgegensehen, auf der rechten Seite notieren. Welche Seite überwiegt?

e) Finden Sie drei alternative Schlagzeilen für den Bericht. Formulieren Sie einen sachlichen, einen optimistischen und einen reißerischen Titel.



### C) Textproduktion

Verfassen Sie auf Basis der Ergebnisse der Ö3-Jugendstudie 2026 einen **inneren Monolog** aus der Sicht eines jungen Menschen und gehen Sie dabei sowohl auf jugendliche Zukunfts-sorgen angesichts weltweiter Krisen und gesellschaftlicher Entwicklungen als auch auf optimistische Erwartungen an die eigene Zukunft ein.

Erzeugen Sie ein glaubwürdiges Nebeneinander von Sorge und Zuversicht.

Schreiben Sie zwischen 200 und 250 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.



### D) Weiterführende Aufgabe

Laden Sie unter dem Link <https://cloud.orf.at/s/iqqXsifpSKsbPR8?dir=/&editing=false&openfile=true> die Datei „3\_OE3\_Jugendstudie 2026\_Ergebnisse im Bild.pdf“ herunter und werfen Sie einen Blick in die Grafiken der Ö3-Jugendstudie. Begründen Sie, welche Ergebnisse Sie am meisten überraschen.